

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

279 (29.11.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054713)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 279.

Dienstag, den 29. November 1887.

XIII. Jahrgang.

Unser Kronprinz.

Die medizinischen Fachblätter bringen fortgesetzt noch reichhaltige Betrachtungen über die Krankheit des Kronprinzen und deren Behandlung, die ja nach ihrem fachmännischen Standpunkt für ärztliche Kreise von Interesse sein mögen, für das größere Publikum aber unter den jetzigen Umständen aufklärenden Werth kaum noch besitzen. Nur folgenden Schlusssatz aus einer Erörterung in der heutigen „Allg. Medic. Central-Ztg.“ wollen wir hier noch mittheilen: „Die Erfahrung lehrt glücklicher Weise, daß selbst den Ärzten unmöglich erscheinende Rückbildungen höchst artiger Neubildungen unter gewissen Umständen vorkommen, und dies berechtigt uns, trotz der gegenwärtigen Sachlage, im vorliegenden Falle immer noch zu der mit unseren innigen Wünschen sich vereinenden Hoffnung, daß in dem Befinden Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen eine Wendung zum Besseren eintreten werde. Das wolle Gott!“

Wochenrückblick.

R. Die noch immer große Lebenskraft Kaiser Wilhelm's in seinem hochbetagten Alter ist fast als ein Wunder anzusehen. . . und wenn sein Dahinscheiden auch in unserem wohlgeordneten Staatswesen keine Verwirrung hervorrufen kann, so ist es doch für uns alle ein herzlicher Wunsch, daß der geliebte Feldengreis noch recht lange sein segensreiches Zepter führen möge. — Auch in dem Körper unseres theuren Kronprinzen steht das Mark der Hohenzollern, so daß, wenn ja der allerdings wunderbare, doch nicht ganz unmögliche Fall der Auswerfung der Krebsartigen Zellen im Halse desselben eintreten sollte, er sich gewiß auf's Schnellste gänzlich wieder erholen würde. — Der Reichstag ist am 24. Nov. mit einer Thronrede durch den Staatsminister v. Bötticher eröffnet worden. Sie hat im Auslande einen guten Eindruck hervorgerufen, freilich verkennt die Auslandspreste auch nicht die ernste Sprache derselben. Der Passus, welcher sich auf den Frieden bezieht, ist vollkommen im Stande, Vorurtheile und falsche Annahmen zu zerstreuen. Die Getreidezollfrage ist schon eingebracht und sind die Zölle noch höher normirt, wie sie der Landwirtschafts-rath vorgelegen hatte. Was die Vorlage betreffs der Landwehr und des Landsturmes angeht, so wird dabei ein finanzielles Opfer von 100 000 Mk. in Frage kommen, auch soll das Landsturmpflichtige Alter um einige Jahre erhöht werden. — Noch ist kein Gras über die Schlapp gewachsen, die die „R.-Z.“ sich in dem Streite über ihren famosen Brüsseler Korrespondenten geholt hatte, noch steht sie im nicht sehr ehrenvollen Kampfe mit der „Köln. Ztg.“, so hat sie schon wieder einen neuen Streit mit der „Post“ vom Zaune gebrochen, in welchem sie das ultramontane antinationale Hegeblatt die „Germania“

sekundirt. Nun, der Geschmack ist ein eigen Ding; aber man kann bei allen diesen Leistungen doch nicht umhin, die Beschuldigungen der „Köln. Ztg.“ ernst zu nehmen, wie es sonst wohl der Fall gewesen sein würde. Man muß aber hieraus die weise Lehre für die Praxis ziehen, daß diejenigen nicht immer die Patriotischen und Loyalisten sind, die gradezu bei allen großen und kleinen, denkbaren und undenkbar Gelegenheiten von Patriotismus und Loyalismus „triefen“. — Die Orleans, deren Machinationen, wie es schon im Sommer hieß, auf einen Weltkrieg hinausliefen und die um dieses Zweckes willen mit Hilfe einer hochkonservativen Berliner Hofflique den Fürsten Bismarck beim Zaren verlockt haben sollen, lassen diesen Anschuldigungen gegenüber gar nichts verlauten. Bekanntlich soll sich die Abneigung des Fürsten Bismarck gegen den Coburger auf diese nichtswürdigen Untertriebe zurückführen lassen. Dank der politischen Allgemeinheit hat der Coburger auf dem bulgarischen Throne aber nicht darunter zu leiden. Daß diese Klarlegung aber grade zur Zeit der Krise in Frankreich geschähe, ist für die Orleans auf keinen Fall nützlich, da ihnen die deutschen Sympathien infolgedessen gänzlich abgehen und sich auch Alexander III. seinen Vers daraus bilden wird. Die Franzosen haben jetzt die größte Furcht, durch den Hinzutritt Englands zum Bunde Deutschlands, Oesterreichs und Italiens eine Quadrupelallianz entstehen zu sehen. Einige russische Blätter haben die Unversöhnlichkeit, Deutschland den Vorschlag zu unterbreiten, die Tripelallianz fahren zu lassen und mit Rußland ein Bündniß einzugehen, wobei es sich hauptsächlich um die Racheung Bulgariens handelt. Nur mit einem Worte diesem Vöbbsinn entgegenzutreten, wäre Thorheit. — In Belgien scheint die Bewegung gegen die Krupp'schen Geschütze, die neuerdings wieder in Szene gesetzt worden ist, vom Erfolge gekrönt zu werden. — In Serbien wird eine Junggefallenfeier vorbereitet, nach welcher jeder zur Ehe befähigte Junggeselle 30—60 Franken, je nach der Höhe der Personalfsteuer, zu zahlen hat. Arme Hagestolze, mit Eurer Freiheit ist es aus, das Ministerium Ristic wird euch den Kappzaum der Ehe anlegen, auf daß ihr auch gesüßigere Staatsbürger werdet. Ein Eheloser hat wenig zu verlieren, ein Familienvater aber hat tausendfache Rücksichten zu nehmen und ist deshalb naturgemäß für Ruhe, Ordnung und gesicherten Besitz. — Das Verhängniß scheint in Paris seinen Gang zu gehen, trotz des augenblicklichen Stillstandes der Präsidentschaftskrisis. Heute Montag ist die Votschaft Gregh's zu erwarten und morgen soll die National-Versammlung in Versailles eröffnet werden. Interessant ist, daß jetzt, wo im Elysee schon eingepackt wird, einige Deputirte den Versuch auf Beibehaltung des alten Präsidenten anstellen wollen. General Sauffier soll jedwede Kandidatur ablehnen.

Politische Rundschau.

R. In Rußland soll Niemand an eine Aenderung der russischen Politik glauben. . . in Deutschland ist dies wohl ebenso wenig der Fall, auch würde die öffentliche Meinung eine Wendung der deutschen Politik mit ungünstigen Augen ansehen. Die Möglichkeit, daß Depeschen erfunden und untergeschoben, wirklich gefälscht und ehrlose Menschen Vaterlandsverräther werden können, wird keinem Menschen zu leugnen einfallen; daß die Feindschaft des Zaren gegen Deutschland und den Fürsten Bismarck damit aber nicht erklärt werden kann, wird gleichfalls Niemand in Abrede stellen. Die Ursachen des Hasses eines Altrussen und Panlawisten liegen viel tiefer begründet. — Zwischen der „R.-Z.“ und der „R. Z.“ ist infolge der Enthüllungen des rheinischen Blattes über die Unterredung des Zaren mit dem Fürsten Bismarck ein giftiger Streit entstanden, zu dessen Charakteristik wir die „R.-Z.“ selbst sprechen lassen. Sie schreibt: „Was die „Köln. Ztg.“ sonst zur näheren Erläuterung über die große europäische Kriegspartei und deren Intriguen, insbesondere über die Beteiligungen Berliner Hofkreise an derselben beibringt — in ihrer neuesten Nummer erklärt sie: „Wenn sich die thätige Mitwirkung deutscher Angehöriger bei den heillosen frechen Verrätherien erweisen sollte, so wird man dieselben nicht einfach entfernen, sondern wahrscheinlich dem Strafrichter überweisen.“ — ist durchaus geeignet, die volle Schwere ihrer Anschuldigung aufrecht zu erhalten, wie wir sie gestern kurz resümirten haben. Die „Köln. Ztg.“ selbst bezeichnet die Haltung der genannten Hofkreise als „unpatriotisch“, wir begreifen deshalb nicht, wie hiesige Blätter, wie die „Nat.-Ztg.“, sich darüber verwundert stellen können, daß wir die Enthüllungen der „Köln. Ztg.“ mit einiger „Erregtheit“ behandelt und Aufklärung gefordert haben; offenbar fehlt dem genannten Blatte, trotzdem es oft genug von „nationalem Bewußtsein“ trieft, doch das richtige Verständniß für nationale Ehre.“ — Zugestehen muß man, daß das Zunderblatt in Berlin merkwürdig erregt ist. . . und daß es vor Patriotismus immer seine ganz subjektive Meinung beiseite, die wohl in dem bekannten Berle ausgebrüht ist: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen thut.“ Die „Post“, die kürzlich von der „R.-Ztg.“ ebenfalls auf das patriotische Hüfnerauge getreten wurde, hat die Kollegin nicht übel heimgeleuchtet, indem sie ihre merkwürdige Schwärmerie für deutschfeindliche belgische und französische Blätter in das rechte Licht stellte. — Die Thronrede fiel dieses Mal, der Lage angemessen, sehr ernst aus; abgesehen von allem Anderen und Ausgesprochenen, ist besonders der Passus von Interesse, der von Aenderung der Landwehr und des Landsturmes spricht. Daß es sich hierbei nicht um bloße Aeußerlichkeiten handelt, sondern um tiefe, die erhöhte Wehrkraft und die Verteidigungsfähigkeit

Am Mälarsee.

Roman von H. Palmé-Bayesen.

(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

„Aber meine trostlose Seele klammerte sich an die Hoffnung“, fuhr Ulrike in ihrer Erzählung fort, „daß die Zeit mir Verzeihung, ja vielleicht gar seine Liebe wiederbringen könnte, die ich doch einmal besitzen hatte. Leidenschaftlich und aufgereggt, wie er war, bereute er vielleicht demaleinst sein Thun, kehrte aus freiem Antriebe zurück, was nicht geschehen konnte, wenn das Geseß die Kette gelöst, die uns miteinander verband.“

So beherrschte ich meinen Schmerz, und da ich nicht sein Handeln wiederum durch Mitleid beeinflusst sehen wollte, so trat ich ihm anderen Tages scheinbar ruhig und gefaßt entgegen. Wie tief ihn der Widerwille ergriffen, ersah ich an der Bereitwilligkeit, mit der er den Vorschlag zu der freiwilligen Trennung annahm. O, schreckliche Jahre, die nun folgten! Erst galt es den Abschied von dem Kinde. Ich wagte nicht, es zu mir zu nehmen, die Hoffnung auf meines Mannes Wiberkehr, auf seine Verzeihung war so groß, daß ich meine Mutterliebe darin ersäufte. O, liebes Fräulein — Ulrike sah Anne Margerita mit einem stehenden Blicke an —, nicht wahr, Sie ahnen doch, was nun geschah? Der Ruf Ihrer Anstalt, die Liebe und Gerechtigkeit, welche darin herrschten, war auch zu mir gedrungen. Vor dem Waisenhause, von dessen Thoren die tröstenden Worte der Bibel herniederglänzen:

Wohlthun ist wie ein gesegneter Garten
Und Barmherzigkeit währet ewiglich.
Und im Abenddunkel mein schlafendes Kind nieder. Und darnach galt es auszuharren.

Wochen, Monate, Jahre vergingen, und mit ihnen meine Hoffnungen. Ich beschloß endlich, diesem qualenden Zustande ein Ende zu geben, ließ ihn noch einmal, zum letzten Mal in

meine unglückliche Seele bliden. Als auf diesen ersten und einzigen Brief keine Antwort eintraf, sendete ich ihm meinen Ring, er mir den seinigen. Damit war Alles aus, so glaubte ich wenigstens.“

„Nein“, unterbrach sie sich, „ich kann nicht so fortfahren, ich überbringe, was nun folgt. Tag und Nacht bin ich gereift, um hierher zu kommen, mir mein Kind zurückzubitten und — Gott im Himmel, es ist ja nicht auszu-denken — finde dies Kind, dem ich hundert Mal den Tod gewünscht, weil es mir meine Ehre vor den Menschen, mir die Liebe eines vergötterten Mannes geraubt, finde nun diesen Knaben, hold und süß anzuschauen, in den Armen meines Mannes, der ihm schmeichelnd seine Liebe versichert. Sie kennen diesen Mann, nicht wahr, Sie kennen doch den Doktor Erik Destra?“

„Ich kenne ihn, ja, ich kenne den Doktor Erik Destra und Hakan, Ihren Knaben“, antwortete Anne Margerita mit zitternder Stimme, während große Thränen ihre Wangen benetzten.

„O, liebes Fräulein, verzeihen Sie, Sie lieben den Knaben, nicht wahr, Sie lieben ihn sehr? Und nun will ich Ihnen denselben rauben, bereite Ihnen Schmerz, o, wie undankbar muß ich Ihnen scheinen!“

„Denken Sie nicht an mich, nicht daran, was mich schmerzen könnte“, wehrte Margerita ab.

Ulrike ergriff ihre Hände.

„O, wie gut, wie sehr gut sind Sie gegen mich“, rief sie, „Sie werden mir den brennenden Wunsch erfüllen und mir von meinem Manne erzählen, Alles, was Sie wissen, und wie es gekommen, daß er sich hier niedergelassen hat; von seinem Leben und Treiben, von seinem Denken und Fühlen, wenn er mit Ihnen bekannt, vielleicht gar befreundet geworden ist.“

Sie sah das blasse, ernste Mädchen fragend an.

„Ja, er ist uns ein sehr theurer Freund geworden“, antwortete Margerita.

„Hat er Ihnen Vertrauen geschenkt, Ihnen von seiner Vergangenheit erzählt?“

„Ja, und da auch Sie das gethan, so denke ich — hoffe ich — daß — wenn er durch mich erfährt, wie wahrhaft unglücklich Sie sind, wie aufrichtig Sie Ihre Fehler bereuten und bügten, daß er Ihnen verzeihen, Ihnen wieder Vertrauen schenken, wenn nicht gar wieder zu Ihnen zurückkehren wird.“

Ulrike schüttelte traurig den Kopf.

„Ich habe das Hoffen verlernt“, sagte sie. „Lebt er jetzt ein friedliches Leben, lebt er glücklich?“

„Nein, glücklich ist er nicht“, antwortete Anne Margerita leise.

„Also vergessen bin ich nicht! Vergessen bin ich nicht!“ rief sie im vibrierenden Tone.

Margerita rang mit ihren Gefühlen. Einem Wahne durfte diese arme Frau sich nicht hingeben. Vorsichtig, mit äußerster Zartheit in Ton und Wort, sagte sie: „Was man vergessen kann, hat man wohl niemals geliebt; lebt daher noch Groll im Herzen Ihres Mannes, so ist's, weil er Sie — verkannt hat. Getäushtes Vertrauen ist schwer wieder herzustellen —“, sie sprach's mit stöndem Athem, „ich sagte Ihnen ja schon, uns, seinen Freunden, wird er glauben, und ich übernehme es, ihn aufzuklären über seinen großen Irrthum. Einem geängstigten, unglücklichen Herzen Frieden gegeben zu haben, ist doch auch ein Glück, und wenn ihm das zu Theil wird, nach allen den Stürmen, die das Leben über ihn gebracht, so wird es auch in ihm still und ruhig werden. Jede Art des Friedens bringt ja immer ein bestimmtes Maß von Glück in sich.“

„Engel!“ flüsterte Ulrike, Margerita's Hand an ihre Lippen ziehend; „Gott sendete Sie mir zur rechten Stunde, Gott lohne es Ihnen auch!“

Anne Margerita erröthete. Gottes Lohn dafür, daß sie dieser Frau Erik's Herz geraubt!

(Fortsetzung folgt.)

des Vaterlandes betreffende Dinge, das fühlte Jeder heraus. Den richtigen Kommentar erhält derselbe noch durch eine Rede des Generals Gurlo, die er gelegentlich eines Festes der lithauischen Offiziere in Warschau gehalten hat und in welcher es heißt: „Ich bin sicher, daß ich Sie bald wieder in's Feld führen werde, wie ich es vor zehn Jahren that. Vom Allmächtigen muß mir nur eine sehr kurze Spanne Zeit zugemessen sein, wenn ich das nicht mehr erlebe.“ Die Aenderungen werden sich ganz besonders auf die Altersgrenze und den erhöhten Vertheidigungszustand der Küsten- und Grenzgegenden erstrecken. — Die Abgeordneten der Zuckerkonferenz sind in London vollständig eingetroffen, so daß am Montag die erste allgemeine Versammlung stattfinden kann. Die englische Polizei soll ein großartiges Dynamitkomplott entdeckt haben, das von Amerika aus in Szene gesetzt wird. — Aus Paris ist noch nichts Neues zu melden, doch kann es der Telegraph jede Stunde bringen. Die Radikalen aller Schattirungen und die Monarchisten jubeln, daß Grevy endlich würde geworden ist und gehen will. Beklagt wird sein Abgang wohl nur von den Seinen und ihm selber, sonst gratulirt man sich gegenseitig dazu und drückt sich die Hände. Mit der Fähigkeit des Greyses klammert er sich noch an die Präsidentschaft, so lange es nur irgend geht, wozu ihm noch die Votschaft an die Kammern der Strohhalme sein muß; da er keinen Fall ohne eine solche von der Bildfläche verschwinden will, was ihm denn auch gutmüthig bewilligt worden ist.

Deutsches Reich.

(:) Berlin, 27. Nov. (Hof- und Personalmeldungen.) Se. Majestät der Kaiser befindet sich wohl. — Der Oberpräsident v. Schlieffmann ist aus Königsberg, der Landesdirektor v. Bennigsen ist aus Hannover hier eingetroffen. — Die Familie des österreichisch-ungarischen Votschafters am hiesigen Hofe, Grafen Sczechenyi, ist nach längerer Abwesenheit bereits wieder nach Berlin zurückgekehrt. Ueber die Rückkehr des Votschafters verlautet jedoch bis zur Stunde noch nichts Näheres. — Der Reichskommissar für das deutsch-südwesafrikanische Schutzgebiet, Dr. Goring, befindet sich auf dem Wege von Kapstadt nach Deutschland. — Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, hat der Schah von Persien den Plan einer Reise nach Europa für das nächste Jahr aufgegeben.

Berlin, 25. Nov. Die Nachrichten aus San Remo lauten im Ganzen befriedigend, zur Zeit scheint die Krankheit weitere Fortschritte nicht zu machen. Gestern konnte der Kronprinz ausfahren.

— Aus München wird berichtet: Prinz Ludwig, welcher mit seiner Familie am nächsten Sonnabend von Schloß Leutsteden hierher überföhrt, folgt einer erneuerten, höchst schmeichelhaften Einladung des deutschen Kaisers zur Lezlinger Hofjagd und begiebt sich mit dem Major Freiherr v. Niedheim am nächsten Mittwoch, 30. d., Abends, mit dem Schnellzug zunächst nach Berlin.

Ohne uns ein Urtheil im Voraus anmaßen zu wollen, erscheint uns doch die jetzt in einigen Blättern auftauchende Mittheilung, daß die großartigen, den Weltfrieden direkt bedrohenden orleanistischen Machinationen von der Prinzessin Clementine, der Mutter des Coburgers, in Szene gesetzt sein sollen, etwas eigenthümlicher Natur zu sein. Wenn die „Köln. Ztg.“ anstatt eines Elephanten nicht eine Maus geboren haben will, so muß sie der Welt mit anderen Dingen dienen, wie diese sind. Jedenfalls handelt es sich dabei doch um ein Mysterium, wenn man den unausgesprochenen offiziellen Charakter dieses Blattes in Erwägung zieht; andererseits ist aber nicht ausgeschlossen, daß die „Köln. Ztg.“ sich ein wenig hat bupiren lassen, oder, daß sie doch zu unvorsichtig mit der Wiedergabe ihr zur Verfügung gestellter Rundgebungen vorgegangen ist. Nach unserem Gefühl ist man der nationalen Ehre eine vollständige Aufklärung schuldig, der sich weder die „Köln. Ztg.“, noch selbst die Regierung entziehen kann. Unterbliebe das, so würde man überall nach den Verräthern am Hofe suchen, die Franzosen würden sich in's Häufchen darüber lachen, daß es in hohen und höchsten Kreisen bei uns in Deutschland auch Dinge gäbe, die das Symptom der Fäulnis an sich tragen, und des ganzen deutschen Volkes müßte sich ein beklemmendes Gefühl bemächtigen, das in seinen moralischen Folgen unberechenbar werden könnte. Das Alles hätte wohl vorher durchdacht werden sollen, besonders von einem Weltblatte, wie die „Köln. Ztg.“ ist. Wir können uns der Empfindung nicht erwehren, daß hier gegen den politischen und nationalen Takt gefehlt worden ist.

— In der dem Reichstag heute zugegangenen neuen Zollvorlage sind die Zölle auf die wichtigsten Fruchtarten, Weizen, Roggen, Hafer, verdoppelt; bei einigen andern Produkten, Gerste, Raps, Malz, Mais, sind die Forderungen des Landwirtschaftsraths nicht ganz erfüllt. Auch Zollerhöhungen für Vieh, Fleischextrakt, Talg und Zoll auf Kleie finden sich nicht in der Vorlage. Auch die Identitätsfrage wird nicht berührt. Wenn sich aber eine Reichstagsmehrheit für diese Vorlage findet, so ist anzunehmen, daß sie in verschiedenen Punkten auch noch über dieselbe hinausgeht. Lebhaft bekämpft wird die ungewöhnlich strenge Spermafrage, wonach die neuen Zölle, wenn der Reichstag das Gesetz genehmigt, schon vom 26. Nov. an gültig sein sollen. Die Vorlage wird wahrscheinlich schon in der zweiten Hälfte der nächsten Woche auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Aussichten sind noch sehr zweifelhaft infolge der großen Zurückhaltung des Zentrums.

— In politischen Kreisen ist die Rede davon, daß eine Aenderung des Landsturmgesetzes von 1874 erwogen werde. Der § 1 desselben lautet: „Das Aufgebot des Landsturms erfolgt durch kaiserl. Verordnung, in welcher zugleich der Umfang des Aufgebots bestimmt wird.“ Einem Gerücht zufolge, dessen Begründung wir nicht feststellen können, soll in Erwägung gezogen sein, den Kommandeuren der Armeekorps für den Bereich ihrer Korpsbezirke die Befugnis zur Einberufung des Landsturms beizulegen.

— Die Handelskammern von Trier und Rassel sprachen sich gegen die Erhöhung der Getreidezölle aus.

— Die freisinnige Partei hat drei Initiativanträge eingebracht, nämlich einen Gesetzentwurf, betreffend die Ueberweisung aller politischen und Verbrechen vor die Geschworenen, sodann einen Gesetzentwurf, betreffend die Wiedereinführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern, und drittens einen Gesetzentwurf wegen Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Schwerin, 24. Nov. Dem Landtage ist eine Regierungsvorlage über den Bau einer Vollbahn von Schwerin nach Ludwigslust und Dömitz zugegangen.

Straßburg i. E., 24. Nov. Der Bezirkstag von Unterelsaß hat 11 der bisherigen Mitglieder wieder in den Landesausschuß gewählt und an Stelle der aus dem Landesausschuße ausscheidenden Mitglieder Pich und Staatsrath Nessel den Bürgermeister Bad hier und den Bürgermeister Adam in Lauterburg neu gewählt.

Reichstag.

Berlin, 25. Nov. (2. Sitzung.) v. Wedell-Piesdorf theilte ein Telegramm des Kronprinzen mit, in welchem sich derselbe für die Theilnahme des Reichstags bedankt und die Hoffnung ausdrückt, daß eine durch den Aufenthalt im Süden bereits wieder fühlbar werdende günstige Wendung ihm gestatten werde, die Pflichten gegen das Vaterland in vollem Maße wieder aufzunehmen.

Der Reichstag wählte das bisherige Präsidium wieder. v. Wedell-Piesdorf zum Präsidenten, Buhl zum ersten und v. Unruh-Bomst zum zweiten Vizepräsidenten. Dienstag erste Lesung des Etats.

Ausland.

Wien, 25. Nov. Anlässlich der deutschen Thronrede sagt das „Fremdenblatt“, dieselbe sei ihrem ganzen Inhalte nach eine Manifestation von ganz ungewöhnlicher Tragweite und Bestimmtheit; die darin offenbarte deutsche Politik schließe vollkommen jede Mißdeutung aus. Die Thronrede spreche das entschiedene Bemühen aus, alle diejenigen vollständig zu beruhigen, welche hinter den Verträgen und Bündnissen geheimnißvolle Wünsche vermuten. Die „Presse“ meint, mit den Erklärungen der Thronrede sei ein Protest eingelegt gegen alle Unterstellungen und zugleich ausgesprochen, daß volle Bereitschaft vorhanden sei, jeden ungerechten Angriff zurückzuweisen; das sei eine Sprache, welche ihre Konsequenzen verlange.

Wien, 27. Novbr. Ein inspirirtes Communiqué der „Presse“ besagt, es erscheine ganz selbstverständlich, daß Fürst Bismarck im Gespräche mit dem Zaren auch die Allianzen des Deutschen Reiches betont und die Verpflichtungen, welche Deutschland aus denselben erwachsen, erwähnt habe.

Wien, 27. Nov. Die „N. Fr. Presse“ hebt hervor, daß man nicht weniger als in Deutschland in Oesterreich Anlaß habe, sich über die Tragweite des auswärtigen Passus in der deutschen Thronrede klar zu werden. Die Gefahr, gegen welche Deutschland sich waffnet, sei in noch höherem Maße eine solche, welche Oesterreich bedroht. Es möge immerhin ein weiter Weg sein, bis die Morgenröthe des Krieges bis zur Mittagshöhe emporsteigt, aber wenn man die deutsche Thronrede recht verstehen wolle, dürfe man die Augen nicht davor verschließen, daß sie von Gefahren spricht, die nicht beschworen sind, sondern unverändert den Frieden Europas bedrohen.

Paris, 25. Nov. Präsident Grevy theilte Ri'ot mit, er verzichte darauf, ein neues Kabinet bilden zu lassen. Das Kabinet Rouvier wird daher den Kammern die Votschaft über die Demission des Präsidenten mittheilen; bis jetzt ist kein bestimmter Tag hierfür angesetzt.

Paris, 25. Nov. Rouvier und dessen Kollegen haben nunmehr eingewilligt, zu bleiben, aber unter der Bedingung, daß mit Jules Grevy bezüglich des Wortlautes der Votschaft eine Verständigung erfolgt. Die radikalen Organe wütheten über die Verzögerung des Rücktritts und werfen Grevy vor, er wolle die Angelegenheit bis Ende des Monats verzögern, um das Gehalt für Dezember noch zu beziehen. Die gesammte radikale Presse bekämpft die Kandidatur des Generals Cassinier. Für Sonntag werden revolutionäre Kundgebungen erwartet.

Paris, 25. Nov. Der Senat hat gestern den Gesetzentwurf betreffend Verlängerung der Zuschlagtaxe für Alkohol auf 3 Monate, gemäß den Kammerbeschläffen, angenommen.

Paris, 25. Nov. Die Votschaft Grevy's wird am Montag in den Kammern verlesen werden. Der Kongreß ist zum Dienstag zusammenberufen.

London, 25. Nov. Die meisten Morgenblätter sprechen ihre Befriedigung über die deutsche Thronrede aus. „Morningpost“ sagt, die Thronrede werde in allen friedliebenden Ländern mit Befriedigung gelesen werden, sie enthalte die nachdrückliche Widerlegung der beharrlichen Gerüchte, daß die Tripelallianz für aggressive Zwecke geschlossen sei. „Standard“ meint, es lasse sich nicht bestreiten, daß Deutschland lediglich die Früchte seiner früheren Siege zu behalten wünsche.

Petersburg, 25. Novbr. Von russischen Blättern spricht über die deutsche Thronrede bis jetzt nur die „Nowosti“. Es sei, so meint das Blatt, jetzt offiziell festgestellt, daß in den russisch-deutschen Beziehungen keine Besserung eingetreten sei, Rußland bleibe bloß die Wahl zwischen dem Anschluß an das Dreibündniß oder Bildung eines Gegenbündnisses; zweifellos werde es letzteres wählen.

Sofia, 24. Nov. Der Erzbischof von Bulgarien befehlt dem Metropolit Clement, von seinem Amte zurückzutreten, und beauftragte den Bischof Chirilus mit Wahrnehmung der Amtshandlungen in der Diöcese Sofia.

Sofia, 24. Novbr. Infolge einer Aufforderung des Erzbischofs und um Ruhestörungen zu vermeiden, wird Clement nun Sofia verlassen und demnächst nach Konstantinopel abreisen. — Sämmtliche Minister begaben sich heute zur Begrüßung der Fürstin-Mutter nach Zaribrod.

Sofia, 26. Novbr. Die Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg-Gotha ist heute in Begleitung des Prinzen Ferdinand und der Minister Stambuloff, Ratchovitch und Tontcheff hier eingetroffen.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Nov. Der Inspektor des Torpedowesens, Korvettenkapitän Trippl, ist in Begleitung des Kapitänleutants. Harms und Schiffbau-Ober-Ingenieur Schulte aus Kiel zu Besichtigungs Zwecken hier eingetroffen. — Vient. z. S. Güllert ist vom Urlaub zurückgekehrt. — S. M. Rant „Eber“, Kommand. Kapitänleut. Bethge, ist am 26. November cr. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 1. Dezember cr. wieder in See zu gehen.

Kotales.

Wilhelmshaven, 28. Nov. (Marine-Etat.) Nach dem neuen Marine-Etat für 1888/89 sind an einmaligen Ausgaben zu Schiffsbauten folgende Beträge aufgeführt:

1. Zum Bau eines Schlepddampfers mit Pumpeneinrichtungen, 3. und Schluprate 200000 M.; 2. zum Bau des Kreuzers B, 2. und

Schluprate 600000 M.; 3. zum Bau des Panzerfahrzeugs O, 2. Rate 1400000 M.; 4. zum Bau eines Minendampfers 2. Rate 800000 M.; 5. zum Bau der Kreuzerfregatte H, 1. Rate 900000 M.; 6. zum Bau des Kreuzers C, 1. Rate 1000000 M.; 7. zum Bau des Arztes E, 1. Rate 500000 M.; 8. zum Bau von Torpedo-Abtheilungen 100000 M.; 9. zur Vermehrung der Betriebsmittel der Werften an Kränen und Hafenfahrzeugen 200000 M.; 10. zum Bau von 2 Minenbooten, 4 Minenlegern und der zugehörigen Minenjollen 429000 M.

Zur Ausführung von Bauten bei den Marine-Etablissements Wilhelmshavens sind für das nächste Etatsjahr umfangreiche Beträge eingestellt und werden sich die Bauten auf die nachstehend aufgeführten beschränken: 1. Grundreparatur und Vergrößerung des Laboratoriums beim Artillerie-Depot in Wilhelmshaven, sowie Anbau eines Hand-Pulvermagazins für dieses Laboratorium, 2. Erbauung eines Magazins zur Unterbringung der Sprengmittel und Bindungen für die Schiffe und Fahrzeuge der Norddivision, 3. Umbau des Schiffsankerlagers auf dem Minendepotplatz und Dielung des Dachbodens im Minenhaus, 4. Vergrößerung des Geschützmagazins auf der Werft, 5. Anlage eines Torpedo-Etablissements auf der hiesigen Werft, 6. Einrichtung der Tonnabfuhr 447300 M., 7. Erweiterung der Garnison-Waschanstalt. — Ferner sind im Etat zur Anlage eines Minendepots in Cuxhaven 131500 M. ausgeworfen worden.

Für das kommende Etatsjahr ist die Indienststellung folgender Schiffe beabsichtigt: 1. Für den auswärtigen Dienst: 1. Ein Kreuzer, bestehend aus 1 Kreuzerfregatte, 3 Kreuzerfregatten, 2 auf der westafrikanischen Station: 1 Kreuzer, 2 Kanonenboote; 3. auf der ostafrikanischen Station: 2 Kreuzer; 4. auf der asiatischen Station: 2 Kanonenboote; 5. auf der australischen Station: 1 Kreuzer; 6. auf der Mittelmeerstation: 1 Stationsfahrzeug. II. Für Schul- und Lehmschiffe: 1. Ein Schulschiff, bestehend aus 4 Kreuzerfregatten; 2. ein Landvergeschuder, bestehend aus 3 Panzerschiffen und 1 Aviso; 3. Referendardivision der Offiziere: 1 Panzerschiff; 4. Referendardivision der Offiziere: 1 Panzerschiff; 5. zur Ausbildung von Torpedoperonal: 1 Torpedo, 2 Torpedobootsboote, 16 Torpedoboots; 6. zur Kadettenausbildung: 1 Kadettenschiff (Segelfregatte); 7. zur Schiffsjungenausbildung: 3 Schiffsjungenchulschiffe; 8. zur artilleristischen Ausbildung: 1 Artilleriechulschiff, 1 Tender für dasselbe; 9. zur Torpedoausbildung: 1 Torpedochulschiff, 1 Fahrzeug für Torpedoreisuchszwecke; 10. Wachschiffe in Kiel und Wilhelmshaven und zur Ausbildung von Maschinenpersonal: je ein Panzerschiff. III. Zu anderen Zwecken: 1. Zu Vermessungszwecken: 2 Fahrzeuge, 2. zum Schutz der Norddivision: 1 Fahrzeug, zu Versuchszwecken 2 Fahrzeuge, zu Probefahrten 1 Kreuzerfregatte, 2 Avisos.

Bei den verschiedenen Personal-Etats sind folgende Vernehmungen in Aussicht genommen: 1. Beim Seesoffizierskorps 2 Korvetten-Kapitänleutanten, 2 Kapitänleutanten, 2 Kapitänleutanten, 2. Bei den Ingenieur-Peronal 1 Stabs-Ingenieur, 3. beim Defensiv-Ingenieur-Defensiv-Ingenieur der Matrosen-Divisionen und zwar 2 Defensiv-Ingenieure, 2 Defensiv-Ingenieure der Werft-Divisionen, und zwar 6 Defensiv-Ingenieure, 12 Defensiv-Ingenieure, 3 Defensiv-Ingenieure des Torpedowesens, und zwar 2 Torpede, 1 Mechaniker; 4. bei den Matrosen-Divisionen 5 Feldwebel, 11 Vize-Feldwebel (hierunter 4 Vize-Feldwebelstellen für Obermeister des Artilleriechulschiffes), 12 Obermaate, 24 Maate, 28 Matrosenartilleristen, 118 Matrosen-Artilleristen; 5. bei den Werft-Divisionen 2 Feldwebel (für Torp.-Abth.), 4 Obermaate, 8 Maate, 4 Obermaate, 4 Obermaate, 4 Obermaate, 8 Feuermeistersmaate, 4 Obermaate, 10 Heizer, 19 Oberhandwerker, 5 Handwerker, 1 Oberlazarethgehilfe, 1 Lazarethgehilfe, 4 Unterlazarethgehilfen; 6. beim Ober- und Garnison-Verwaltungsweesen 1 Kassen-Inspetktor, 1 Kassenverwalter, 1 Garnison-Kassistent, 1 Bauinspektor; 7. beim Werftbetrieb 1 Ober-Ingenieur, 1 Ingenieur 1. Klasse, 7 Zeichner; 8. beim Artilleriewesen 2 Feuermeister, 3 Zeugheutnants, 3 Zeugobermaate; 9. beim Torpedo- und Minenwesen 3 Torpede-Kapitänleutanten, 1 Torpede-Kapitänleutant, 1 Torpede-Unter-Ingenieur, 1 Maschinenbau-Ober-Ingenieur, 1 Zeichner.

Wilhelmshaven, 28. Nov. Nach hierher gelangten Nachrichten ist am Sonnabend in der Nacht eine schwere beladene Tjalk infolge der herrschenden starken Brandung gesunken.

Wilhelmshaven, 28. Novbr. Als am Sonnabend Nachmittag der Gastwirth B. aus Neustadt'sbüdens mit seinem Gespann vor dem in der Banterstraße belegenen Kapellhaus hielt, ging plötzlich das Pferd durch und rannte, das mit Fleisch beladenen Wagen nach sich ziehend, die Banterstraße entlang, dabei gegen eine Flaggenstange prallend, bis die Fleischstücke auf die Straße geschleudert wurden. Erst in einem der Gärten der verl. Noonsstraße, dessen Umzäunung natürlich zerstört wurde, kam das Gefährt zur Ruhe. Das Pferd soll besondere Verletzungen nicht erlitten haben, wie auch die Beschädigung des Wagens nur eine geringe ist, doch dürfte die angerichtete Beschädigung fremden Eigenthums ziemlich erheblich sein.

Wilhelmshaven, 28. Nov. Wie uns mitgetheilt wird, veranstaltet der hiesige Schachklub in diesem Winter unter seinen Mitgliedern ein Preisturnier, welches am vorigen Donnerstag begonnen hat, und in der Weise weitergeführt wird, daß an jedem Spielabend eine Runde zur Erlebigung kommt, so daß der Schluß des Turniers voraussichtlich im Febr. erfolgt. Bei dieser Gelegenheit mögen alle Freunde des Schachspiels nochmals auf die jeden Donnerstag im Hof von Dörmann stattfindenden Spielabende aufmerksam gemacht werden, da Gäste stets willkommen sind.

Wilhelmshaven, 28. Nov. (Theater.) Die Direktion hat sich nicht getäuscht, wenn sie der zweiten Aufführung von „Farinelli“ Zugkraft genug zutraute, für Sonntag ein volles Haus zu erzielen. Die Aufführung selbst fiel gestern noch besser aus, als am Freitag, auch war der Beifall so rauschend, wie kaum zuvor.

Wilhelmshaven, 28. Nov. (Parkkonzert.) Bei gutem Besuch ging das gestrige Konzert im Saale des Parkrestaurants in gewohnter tüchtiger Weise von statten. Wie das trefflich zusammengestellte Programm verzeichnet, wies neue Nummern auf, so den Marsch und den Marmeladensatz aus Farinelli v. Zumppe, die einen schönen Effekt hervorbrachten, sodann das Divertissement über österreichische Lieder von Johann das Divertissement über österreichische Lieder von Johann, worin eine neue Kraft sich im Solo auf dem Cello hervorging, die vielversprechend ist, wie schon aus der gestrigen Leistung hervorging. Auch die Kasino-Quadrille von Richter war sehr beliebt.

Wilhelmshaven, 28. Nov. (Varieteé-Truppe.) Die Vorstellungen der „Varieteé-Truppe“ nähern sich ihrem Ende, schon am Mittwoch Abend findet die Abschiedsvorstellung statt, worauf wir hiermit die zahlreichen Freunde dieser Unterhaltungsabende aufmerksam machen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Fedderwarden, 25. Nov. Der gefällige Verein hielt heute seinen ersten gefälligen Abend in Dörmann's Gasthaus ab. Zur Aufführung kamen: 1. „Das Stiefkind“, 2. „Der Schwan in 1 Akt von Theodor Arnau“, 3. „De böse Gierich als Tage vor Gericht.“ Komische Szene in 1 Akt von Tannen, 3. „Ein Renzbovons.“ Lustspiel in 1 Akt von Alexis Rosen. Sämmtliche Stücke fanden allgemeinen Beifall, besonders aber das plattdeutsche, bei dem das Beifallsklatschen kein Ende nehmen wollte. Nach der Aufführung wurde zum Tanz geschritten, und um Mitternacht ein splendid Musikgemeinschaftlich eingenommen.

Schorrens, 27. Nov. (Verschiedenes.) Wie man vernimmt, hat der Landtag den Zuschuß von 40 % zu der

projektirten Chauffee, Heilmühle — Schortens — Landes-
grenze, in seiner Sitzung vom 25. d. M. genehmigt. Es
wäre nun gut, wenn sobald als möglich mit den Erdarbeiten
begonnen und die Sache nicht wieder in die Länge gezogen
würde. — Von einem Landmann aus Groß-Ostern sind
diesen Herbst die beim Borwerk Upjever liegenden Geest-
länder mit Roggen besät.

Accum. 25. Nov. Im festlich decorirten Saal bei
Carl Kieders fand heute das Stiftungsfest des Gesangsvereins
statt, das einen sehr hübschen Verlauf nahm.

Aurich. 22. Nov. Dafür, daß der Verkehr auf dem
Ems-Jade-Kanal demnächst ein stärker zu werden verspricht,
dürfte der erfreuliche Umstand sprechen, daß schon jetzt häufig
bei dem betheiligten Kanalaufsicher von Bremer Handlungs-
häusern telegraphische Anfragen über den Tiefwasserstand im
Kanal einlaufen, um hiernach auf die zu treffenden Maßnahmen
zeitig Bedacht nehmen zu können.

Barel. 27. Nov. Vorgestern wurde hier ein Kürsch-
nergeheile aus Wilhelmshaven verhaftet, nachdem er in einem
Gasthause am Markt mit einem Dämchen geflüstert und
mit derselben das Lokal kaum verlassen hatte. Es soll sich
um eine Unterschlagung von 200 Mk. handeln.

Oldenburg. Das Resultat der heutigen Stadtraths-
wahl ist, daß die sämmtlichen auscheidenden Mitglieder des
Stadtraths wiedergewählt wurden. Die nationalliberale Liste
hat also den Sieg davon getragen. Die Kandidaten, die sich
sowohl auf dieser Liste wie auf der von der freisinnigen Par-
tei aufgestellten Liste befanden, wurden mit 900 Stimmen
annähernd gewählt, die ausschließlich nationalliberalen Kandi-
daten erhielten 500—520 Stimmen, die freisinnigen Kandi-
daten durchschnittlich 360 Stimmen. Die Betheiligung an
der Wahl war gegen frühere Jahre recht lebhaft, in Anbe-
tracht der Zahl der Wahlberechtigten jedoch immer noch flau.

Oldenburg. 24. Nov. (Landtag.) In der gestrigen
Sitzung hat der Landtag die sämmtlichen Anträge des Finanz-
ausschusses zum Voranschlage der Einnahmen und Ausgaben
der Zentralkasse des Großherzogthums für 1888/90 angenommen
und ist damit dieser Voranschlag ganz nach der Vorlage der
Staatsregierung genehmigt. — Ein Antrag des Abgeordneten
Lauken: „Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen,
monach die ausländischen Erwerbsgesellschaften als solche mit
ihrem Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb im

Herzogthum, sowie die ausländischen physischen Personen, welche
hier einen Gewerbebetrieb oder Grundbesitz haben, mit dem
daraus gezogenen Einkommen zu den direkten Gemeindesteuern
heranzuziehen,“ wurde einstimmig angenommen; ein Antrag
dieselben Abgeordneten: „Der Landtag ersuche die Staats-
regierung, dem nächsten Landtage eine Regelung der Besteuerung
der inländischen Aktiengesellschaften, eingetragenen Gesellsch-
schaften und Forenser in der Richtung der Heranziehung zur
staatlichen und kommunalen Steuer vorzulegen“, mit 30 gegen
2 Stimmen ebenfalls angenommen, der Antrag des Abgeord-
neten Meyer: „Dem letztgedachten Antrage den Zusatz zu
geben, daß die Molkerei-, Konsum- und andere landwirth-
schaftliche Genossenschaften von der Heranziehung zu den
Steuern auszuscheiden“, mit 20 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Oldenburg. 25. Nov. Gestern wurde der in Leipzig
verstorbene Reichsgerichtsrath August Sulmann, ein
geborener Oldenburger, vom Bahnhof aus zum Lambertikirch-
hof zur letzten Ruhestätte begleitet. Die geachteten Persönlich-
keiten, insbesondere des hiesigen Juristenstandes, folgten der
Leiche. Der Hingeshedene gehörte der national-liberalen
Partei an. Für die Interessen seiner engeren Heimath, für
das Wohl seines weiteren Vaterlandes hat der Verstorbene
stets ein warmes Herz gezeigt.

Osnabrück. 26. Nov. (Sparverein.) Der hier von
Männern aus allen Konfessionen und den verschiedensten Par-
teistellungen unlängst unter dem Vorsitz des Syndicus Möll-
mann ins Leben gerufene Sparverein für Kinder hatte gestern
die sämmtlichen Kassirer zusammengekommen, um sie in ihr
Amt einzuführen. Bislang sind 60 Kassirer bestellt, darunter
16 Lehrerinnen und 38 Lehrer. Da der hiesige Verein sich
statutenmäßig an das System der Sparmarken, Sparkarten
und gesparten Sparkassenscheine unserer städtischen Sparkasse
anlehnt, so ist der Betrieb ein sehr einfacher. Die wöchent-
lichen Spareinlagen werden von den Kassirern in Sparmarken
auf eine Sparkarte aufgelegt und, sobald diese gefüllt, deren
Werth (= 1 Mk.) dann in ein bis zur Konfirmation der
Kinder gespartes Sparkassenscheintheft gelegt. Die ganze Thätig-
keit des Kassirers wird somit, außer erstmaliger Eintragung
des Namens von Sparer und Kind in ein Verzeichniß, be-
sorgt, ohne daß eine Feder von ihm angefaßt zu werden braucht.
(H. C.)

Bremen. (Beim Untergang des Dampfers „Scholten“) hat auch ein Brautpaar aus Barmen, das auf der Reise

nach Amerika begriffen war, einen frühzeitigen Tod in den
Wellen gefunden.

Vermischtes.

Der Gerichtspräsident Hoppenstedt in Lübeck hatte
bekanntlich kürzlich an den Geschworenen eine Penjur geübt.
Auf die Beschwerde der Geschworenen hat das Justizministerium
geantwortet, es werde Vorfrage getroffen, daß solche Fälle
sich nicht wiederholen.

Marktpreise.

Wilhelmshaven (Roonstr.)	am 25. Novbr.	Neuburg (Bismarckstr.)	am 26. Novbr.
Rindfleisch pr. Pfd.	40—50 Pf.	40—50 Pf.	
Kalbsteisch	40	40	
Schweinefleisch	50	50	
Karbonden	60	60	
Hammelfleisch	40	40	
Keule	—	25—35	
Räse	—	1,00—1,10	Mk.
Butter	1,00—1,20	1,40—1,50	Mk.
Hühnerrei (20 Stück)	1,40—1,50	—	
Enteneier	2,00—3,50	2,00—3,50	
Häfen pro Stück	60	60	
Hühner	1,20—1,30	1,20—1,30	Mk.
Enten	—	—	
Enten wilde	—	—	
Kricken	—	—	
Gänse (fette) pr. Pfd.	0,60	0,60	
Hühner pro Stück	1,20—1,50	1,20—1,50	
Küken	—	—	
Tauben (Paar)	—	—	
Birnen, 5 Liter	30—50 Pf.	25 Pfr.	2,50 Mk.
Saure Äpfel 25 Liter	2,00—4,00	—	2,00—3,00
Süße Äpfel	2,00—2,50	—	2,00—2,50
Mispeln per	10—15	—	65—70
Kartoffeln, 25 Liter	80	25 Pfr.	1,00 Mk.
Mohrrüben, 25 Liter	100	—	15—30
Blumenkohl, pro Kopf	15—30	—	15—30
Rotkohl	15—30	—	15—30
Reiskohl „100“	7—10	pro 100 Kopf	7—10
Wirsing	0,10	—	100
Siedrüben 25 Liter	1,00	25 Pfr.	100
Honig pro Pfund	60	—	—
Hechte pr. Pfd.	—	—	—
Schellfische pr. Stück	15	—	—
Stint pr. Pfd.	20	—	—
Grüne Heringe pr. Pfd.	—	—	60—80
Mettwurst pr. Pfd.	—	—	—

Aufgebot.

Auf Antrag des Vize-Feldwebels
Carl Schaefer in Burghausen
als Benefizialerben des am 11. März
d. J. zu Sagan verstorbenen Ma-
rine-Stabsarztes Dr. Paul Schaefer
hierbei, werden die Nachlaß-
gläubiger und Vermächtnisnehmer
des Letzteren hierdurch aufgefordert,
ihre Ansprüche spätestens im Auf-
gebotstermine

am 25. Januar 1888,
Mittags 12 Uhr,

hier anzumelden, und zwar unter
dem Nachschattheile, daß sie gegen
den Benefizialerben ihre Ansprüche
nur noch insoweit geltend machen
können, als der Nachlaß mit Aus-
schluß aller seit dem Tode des Erb-
lassers aufgetommenen Nutzungen
durch Befriedigung der angemeldeten
Ansprüche nicht erschöpft wird.

Wilhelmshaven, 24. Nov. 1887.
Königliches Amtsgericht.
Reber.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen
Steuerkasse zu Wilhelmshaven wer-
den am

30. November d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

im Saale des Gastwirths Herrn
Böcker, Roonstr. 6, die nach-
bezeichneten gepfändeten Sachen,
nämlich:

- 1 Sopha,
- 1 Wanduhr

öffentlich versteigert werden.
Wilhelmshaven, 28. Nov. 1887.
von Lewinski,
Bollziehungsbeamter.

Verpachtung.

Von den zur früheren II. Pfarr-
stelle hierher gehörenden

Ländereien

sollen am
Mittwoch, 30. d. M.,
Abends 7 Uhr,

in Eulen's Gaststube zu Neuende:
a. 2 Hämme, groß 13,82 Grasf. u.
3,82 Grasf. als Weideland,
b. ein Hamm, groß ca. 7 Grasf.,
als Auggland,
zum Eintritt auf Mai n. J., bezw.
zum sofortigen Eintritt, öffentlich
meistbietend verpachtet werden.
Die Landstücke sind zu Neuender-
Altengroben belegen und können Pacht-

liebhaber vor dem Verpachtungstermine
nähere Auskunft bei mir erhalten.
Neuende, 21. Nov. 1887.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen**
aus Wittmund läßt am

Donnerstag,
den 8. Dezember d. J.,
Nachmittags

2 Uhr anfangend,
in der Behausung des Wirths
Krause zu Sedan

30 bis 40 Stück große
und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.
Neuende, 25. November 1887.

S. Gerdes,
Auktionator.

Verpachtung.

Gelegentlich der Verpachtung von
Pfarrländereien am

Mittwoch,
den 30. dieses Mts.,
Abends 7 Uhr,

in Eulen's Gaststube hiersebst
kommen für die Erben des weil.
Hausmanns **G. S. Rabe** zu
Schar einige zu Pacht belegene

ca. 14 1/2 Grasf. große
Landstücke, gutes Weide-
land

mit zur Verpachtung.
Neuende, 21. Novbr. 1887.

S. Gerdes,
Auktionator.

Nur 3 Mark

15 000 Sortimentskistchen
ff. Christbaum-Confekt,

reizende Neuheiten von Zucker, deli-
kat im Geschmack, versende das
Kistchen, ca. 420 Stück enthaltend,
für nur 3 Mk. gegen Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr lohnend.

A. Sommerfeld,
Dresden.

3 junge Leute
können billiges Logis erhalten.
Marktstraße 13.

Empfehlung.

Durch den heute aus München
bezogenen

Kohlensäure-Abzieh-Apparat
allerneuester Konstruktion,

bin ich in der Lage, die von mir ge-
führten **Biere in Flaschen** in
allerbesten Qualität zu liefern und
offerire nach wie vor:

Spatenbräu 16 Fl. 3 Mk.
Erlangerbräu 16 " 3 "
Münchenerbräu 27 " 3 "
Pilsener 30 " 3 "
Lagerbier 36 " 3 "

Desgleichen vorgenannte Biere in
allen Gebinden zu den billigsten
Preisen frei ins Haus.

Hochachtungsvoll
A. Zimmermann.
Göter- u. Victoriastraßen-Ecke.

Einige tausend leere
Weinflaschen,

**Roth-, Rhein-
und Portwein-Flaschen**
suchen zu kaufen
Gebr. Dirks.

Möblirtes
Wohn-u. Schlafzimmer
zum 1. Dezember zu vermieten.
Königsstraße 57 I.

Ehrenerklärung.
Ich erkläre hiermit, daß ich die
Familie Gronewald z. Mühl-
garten für ehrlich halte.
T. Wolfs.

Zum 1. Jan. bezw. später ist eine
herrschaftliche
Wohnung

von 6 Zimmern zu vermieten. Miete
950 Mk. excl. Abgaben.
Off. sub N. N. an d. Exp. d. Bl.

**1 milchgebende, sowie eine
junge Ziege**
zu verkaufen.
Wwe. **Bader**, Bahnhofstr. 9.

Gesucht auf sofort ein
Lehrling

mit guter Schulbildung für ein
Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft.
Von wem? sagt die Exp.

Ein kleiner brauner Hund ist
zu verkaufen.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Apfelsinen

(grosse Valencia)
Duß. 80 Pf.,
Westphälischen Bumpennidel
Stück 90 Pf.

empfehl
S. S. Christians,

Ich fordere hiermit die **Auguste**
Sundte auf, ihre bei mir
stehenden Sachen innerhalb 8 Tagen
abholen zu wollen, widrigenfalls ich
dieselben als mein Eigenthum be-
trachte.

Karl Puttkammer,
Belfort, Oldenburgerstraße.

1 Anrichte, 1 Kinderstuhl,
1 eichene zweischläfrige Bettstelle
mit Matratze und verschiedene Bett-
sachen zu verkaufen.
Marktstraße 35.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer nebst
Schlafstube in nächster Nähe der
Werit zum 1. Dezember.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Dezbr. ein
möbl. Wohn-u. Schlafzimmer
von einem Beamten, möglichst nahe
der Werit gelegen und wenn möglich
mit Pension.
Gest. Offerten nebst Preisangabe
sind an die Exp. d. Bl. unt. Chiffre
M. 30 einzufenden.

Ein kräftiges
Arbeitspferd (Wallach)
hat billig zu verkaufen
H. S. Egts,
Feddwarden.

Suche im Auftrage an der Roon-
event. Bismarckstraße einen
Laden mit Wohnung
für ein größeres Puggeschäft per 1.
April resp. 1. März.
Anmeldungen erbeten bei
J. B. Sengen.

**Roth- und
Weißweinflaschen**
zu kaufen gesucht von
Wilhelm Jakobs,
Bismarckstr. 25.

1 junges Mädchen,
welches gut kochen kann, sucht auf
sofort oder später Stellung.
Grenzstraße 42, part.

In der 1. Woche
des Monats Dezbr.
erhalte eine große Aus-
wahl

schöner kräftiger Weihnachtsbäume

welches meinen geehrten Kunden in
gütige Erinnerung bringe.
B. Wilken,
Augustenstr. 4.

Ein Knecht

wird gesucht.
M. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Abhanden gekommen
am Sonntag Abend in Günther's
Restaurant auf dem Balte der
Bäcker-Bruderschaft ein **Ueber-
zieher.**

Der bekannte Inhaber wird
ersucht, denselben in obigem Lokale
wieder abzugeben, widrigenfalls an-
dere Maßregeln ergriffen werden.

**Ein Haus mit Baden-
Lokal**
zu mieten gesucht, wenn möglich
in der Nähe der Roonstraße.
Von wem? sagt die Exp.

Ein Mädchen
zur Wartung eines Kindes während
der Nachmittagsstunden sucht
Frau Reg.-Baumeister **Saede,**
Wilhelmstr. 6.

Zu verkaufen
ein harter **Ackerwagen.**
Sesselmann, Bismarckstr. 36 c.

1 möbl. Zimmer
nebst Schlafkabinett zum 1. Dezbr.
zu vermieten.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Gefunden
ein **Siegelring** im Concertsaal
des Parks.
v. Strom.

Wegen Erkrankung meines Mäd-
chens suche sofort resp. 1. Dezbr.
ein anderes.
Göterstr. 11, 1. Etage.

Ein gut erhaltener eiserner
Tin
enthaltend 2 Cubit-Meter, steht
billig zu verkaufen.
Roonstraße 93,
partierre.

Königstr. 53. Weihnachts-Bazar. 53. Königstr.

Größte Auswahl ausländischer Industrie-Waaren,

darunter: hochlegante gestickte **Ofen- und Wandschirme**, herrlich getriebene **Broncetheebretter**, chinesische und japanische **Porzellanvasen, Teller, Schalen, Service, Cloisonnés, Waffen, Fächer und Bricken**. Ferner

Muscheln, Corallen, Conchylien und Raritäten

sowie

nur ächte Wiener Meerscham-Cigarrenspitzen und Pfeifen

in reizenden Mustern und Neuheiten zu sehr billigen Preisen.

Cigarrentaschen u. Portemonnaies in nur bestem Fabrikat.

Zu regem Besuch ladet ergebenst ein

Robert Wolf.

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 4. Dezember:

Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

Auftreten der bedeutendsten Specialitäten und Kunstcapacitäten der Jetztzeit, durchweg neues, 18 Personen starkes **Artisten-Personal**. Unter Anderem: **Dinos Troupe**, (5 Personen, 3 Herren, 2 Damen) großartige Luftgymnastiker und Barterre-Akrobaten; **The Original Mephisto-Troupe**, bedeutendste Hochspringer und Pantomimen der Jetztzeit; **Herrmann Krüger**, musikalischer Clown u. **Schlittenschellen-Virtuos**, allenhiuben fabelhafter Erfolg; englische Jux-Boxers **Maurice & Willy**, preisgekrönte Wiener Walzer-Tänzer **Luri-Luri**; äußerst brillante Duettistinnen **Geschwister Prater**; Tanzhumorist **Millardo**; Altistin **Hel. Brandt**. Orchesterale Theil: **Marine-Kapelle**.

W. Borsum.

C. Steinbüchel.

Der Total-Ausverkauf

Welz-Waaren

wird bis zu gänzlicher Räumung des Lagers unverändert fortgesetzt, worauf ich im Interesse der werthen Käufer ganz besonders aufmerksam mache, da ich zu jedem annehmbaren Preise verkaufe; bemerke jedoch, daß nur noch folgende Sachen am Lager sind: **Garnituren** in div. Belzarten, sowie einzelne **Möbeln, Krügen und Böden**, hauptsächlich in naturell, viele niedliche **Kindersachen, Herrenkragen und Fußtaschen**.

Roonstr. 90. **H. Scherff**. Roonstr. 90.

NB. Zu Weihnachts-Geschenken bestimmte Sachen stelle ich gern zurück. Für Reinheit und Güte übernehme jede Garantie.

Frankforth's
Photographische Anstalt.
Roonstrasse Nr. 77
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Der Total-Ausverkauf in Filz-Hüten für Herren und Knaben

wird bis zur gänzlichen Räumung des Lagers fortgesetzt. Es sind noch fast alle **Neuheiten** vertreten und kann ich noch eine **große Auswahl** bieten:

1 Gut reeller Ladenpreis	10,00 Mk.,	kostet jetzt	6-7 Mk.
1 Gut reeller Ladenpreis	8,00 "	kostet jetzt	5,00 "
1 Gut reeller Ladenpreis	6,00 "	kostet jetzt	4,00 "
1 Gut reeller Ladenpreis	4,50 "	kostet jetzt	3,25 "
1 Gut reeller Ladenpreis	3,50 "	kostet jetzt	2,50 "
1 Gut reeller Ladenpreis	3,00 "	kostet jetzt	2,00 "
1 Gut reeller Ladenpreis	2,25 "	kostet jetzt	1,75 "

Roonstr. 90. **H. Scherff**. Roonstr. 90.

Schaukel-Pferde mit Fell

sind eingetroffen bei

C. H. Franke,

im Großen Hause, Roonstraße.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

erlaube mir hierdurch meine verehrte Kundschaft darauf hinzuweisen, daß mein Lager ein großes Sortiment von guten praktischen

Weihnachts-Geschenken

enthält. Ich empfehle

Stickereien,

als: Teppiche, Stuhlstreifen, Rückenissen, Eckborden, Hosen-träger, Turnergürtel, Ofenschirme, angefangene und musterfertige **Schuhe** von 75 Bg. an, zu Stickerien eingerichtete **Holz- und Korb-waaren, Kanevas-Decken und Schoner**, auf Leinen aufgesetzte Sachen, als: **Tischläufer, Parade-Handtücher, Table-Decken etc.** etc., ferner fertige **Rückenissen** von 1,50 bis 15 Mk.

Gleichzeitig empfehle: **Schmucksachen, Cigarren- u. Briestaschen, Portemonnaies, seidene Börsen**, sowie auch: **Gummwäsche und Regenschirme** in sehr großer Auswahl.

Indem ich eine billige und aufmerksame Bedienung zusichere, zeichne

hochachtungsvoll

Heinrich Hitzegrad,
Wilhelmshaven-Oldenburg.

„Berliner Abendpost“

erscheint täglich (wöchentlich 6 mal).

Abonnement **1 Mark** pro Quartal.

Die „Berliner Abendpost“ ist ohne politischen Parteistandpunkt eine **Zeitung der Thatsachen**. — **Rasche, sachliche Berichterstattung** auf allen Gebieten des täglichen Lebens. — Handels- und Börsen-berichte. — Die preussischen Lotterielisten **am Tage der Ziehung**.

Im Feuilleton beginnt am 1. Dezbr.: „Der Alp“ von **Erich v. Lippe**.

Dieser Roman bietet in fesselnder Sprache ein echtes Lebensbild bauerlicher und aristokratischer Kreise.

Probe-Abonnement für den Monat Dezember } **34 Pfennige.**

Nur bei Postanstalten zu abonnieren.

Berlin SW. Verlag der „Berl. Abendpost“.

Soeben wieder frisch eingetroffen:

prima
pomm. Gänsepöckelfleisch,
pr. Pfd. 35 Pf.,
prima Rügenwalder

Gänsebrüste
(ohne Knochen)
per Pfund 1,80 und 2 Mk.

Gebr. Dirks.

Fettes Schweinefleisch

a Pfund 40 Pf.,

Feine Cervelat-Wurst

bei Abnahme von 5 Pfund
a Pfund 75 Pf.

empfiehlt

E. Langer,
Neuestr. 10.

Zwei junge Leute
können Logis erhalten bei
Melchior, Börsenstr. 32.

Empfehlen:

Futter-Gerste

„ **Mais**

„ **Maismehl**

„ **Erbsen**

und

Futter-Buchweizen

sowie

gemischtes Hühner- und Tauben-Futter

Alles pr. Pfund 10 Pf., 11 Pfund
für 1 Mark, sowie

Hundekakes

pr. Str. 22 Mk.

Gebr. Dirks.

Der Maurer August Witte

wird aufgefordert, seine Sachen innerhalb 8 Tagen bei mir abzuholen, andernfalls ich selbige als mein Eigenthum betrachte.

Wittwe Backer,
Bahnhofstr. 9.

Theater in Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)

Dienstag, d. 29. November:

Großstädtisch.

Schwank in

4 Akten von Dr. v. Schweizer.

Oldewartel's

Variété-Theater.

Mittwoch, 30. d. M.:

Große Benefiz-Vorstellung

für

Frä. Gretchen Feodora

und

Abschieds-Vorstellung

der ganzen Gesellschaft.

Wilhelmsh. Schützenverein.



Heute Dienstag, 29. d. M.

Abends 8 1/2 Uhr,

in **Hotel Prinz Heinrich:**

Vorstands- und Baukommissions-

Versammlung

welche auf alle Fälle beschlußfähig

ist. **Der Vorstand.**

Gesangverein

Harmonie.

Mittwoch, 30. d. M.:

Gesangstunde.

Der Dirigent.

Henkel's

Monopol-Thee

zeichnet sich durch feines Aroma aus, schmeckt kräftig und ist durchaus rein. Zu haben in 1/8, 1/4 u. 1/2 Pfd. Blechdosen bei

Joh. Freese,

Roonstraße 7.

Bei unserer Abreise nach Neu- weddell sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl.

Kühle, Grenzaufer.

Codes-Anzeige.

Gestern Vormittag entschlief sanft nach schwerer Krankheit unser lieber kleiner

Emil

im Alter von 1 Jahr 11/2 Monat, welches Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen

Wilhelmshaven, 28. Nov. 1887.

F. Karsten und Frau,

Lucie, geb. Schröder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.